

Schlechte Aussichten fürs Singen?

von Peter Igl

Wie wichtig das Singen für den Menschen ist, muss man in dieser Zeitschrift sicher nicht ausführlich darstellen. Und dass Kinder im allgemeinen gerne singen, das braucht man auch nicht durch Beispiele zu belegen.

Immer weniger Menschen singen

Dennoch ist es unübersehbar, dass heute weniger gesungen wird als früher. Das gilt eigentlich für alle Bereiche des Lebens, ob man in die Familie schaut, in die Schule oder auf das Freizeitverhalten. In der Familie singt man vielleicht noch da und dort ein Geburtstagslied oder an Weihnachten unter dem Christbaum *Stille Nacht*. Das wars dann aber schon. In den meisten Grundschulen fristet das Singen ebenfalls ein trauriges Dasein. Das wird allenfalls im Advent oder in den Wochen vor Schulschluss ein wenig anders. Aber das tägliche Lied gibt es in den Schulen so gut wie nicht mehr. Ich war bei meiner beruflichen Tätigkeit oft in Grundschulen und habe immer wieder erlebt, dass Lehrkräfte – wenn überhaupt gesungen wurde – ein Lied „haben singen lassen“, ohne einen Einsatz oder einen Anfangston zu geben. In den meisten Kirchen sind die Verhältnisse nicht viel besser: Der Gemeindegesang ist meistens recht mager – und außerdem gehen ja nicht mehr so viele hin wie früher. Was aber tun? Resignieren oder es noch einmal probieren?

Musik als Pflichtfach für Grundschullehrkräfte?

Die Schule ist für viele ein Reparaturbetrieb, dem man Aufgaben überträgt, die in der Gesellschaft nicht mehr zufriedenstellend erledigt werden. Aber wenn in den Grundschulen das Singen nicht intensiver betrieben wird,



dann wird sich nichts ändern. Das setzt allerdings voraus, dass die Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, mit den Kindern zu singen. Und da sieht es momentan schlecht aus. In Bayern kann man im Rahmen der Ausbildung zwischen Musik, Kunst und Sport wählen. Diejenigen, die sich für Musik entscheiden, machen nur etwa 20% aus. Warum es nicht mehr sind, hängt wohl damit zusammen, dass das Fach Musik als schwieriger als die anderen angesehen wird und man befürchtet, eine schlechtere Note zu bekommen. Aber mit 20% der Lehrkräfte kann man dem Singen keine entscheidenden Impulse geben. Es bringt auch nicht viel, wenn man dem Singen im Lehrplan ein größeres Gewicht gibt oder verstärkt Fortbildungsmaßnahmen durchführt. Es spricht natürlich nichts dagegen, das noch zusätzlich zu tun. Aber nur dann, wenn alle Grundschullehrkräfte in ihrer Ausbildung Musik als Pflichtfach haben, kann man das Singen entscheidend fördern. Es wäre sicher einen Versuch wert, Kämpfer für dieses Anliegen zu finden. □

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V.

Dr. Peter Igl, Karwinskistr. 45,
81247 München, Tel. 089/880 214,
peter.igl@web.de
www.volkslied-volksmusik.de